

Sich der Auseinandersetzung stellen

Wieder musste ein Mensch in seinem Kampf für Gerechtigkeit und für Freiheitsrechte einen hohen Preis bezahlen. Das Schicksal des russischen Oppositionellen Alexej Nawalny macht mich betroffen, und ich spüre Hilflosigkeit und auch innere Wut in mir.

Menschen riskieren ihre eigene Gesundheit und ihr eigenes Leben, um mit friedlichen Mitteln für sich und für andere ein Leben in Freiheit und Würde zu erkämpfen. Menschlich völlig verständlich ist es, wenn Bürgerinnen und Bürger in einem diktatorischen Regime davor zurückschrecken, dieses Risiko einzugehen, um Gefahr für Leib und Leben abzuwenden. Das Dilemma ist, dass als Alternative nur ein Leben unter der Willkür und den Machtansprüchen von Autokraten bleibt.

Unter einem ähnlichen Druck stand wohl Jesus, als er mit seiner befreienden Vision vom Reich Gottes unter den Menschen zunehmend die Kreise der einflussreichen religiösen Führer störte. Obwohl sich abzeichnete, dass seine Widersacher nicht länger stillhalten würden und er mit seiner Verhaftung rechnen musste, stand sein Entschluss fest, nach Jerusalem, dem politischen und religiösen Zentrum, aufzubrechen und sich der Auseinandersetzung zu stellen.

Petrus, einer seiner engsten Vertrauten, wollte ihn jedoch davon abhalten, weil er sich um seine eigene Sicherheit sorgte und kein Risiko eingehen wollte. Doch Jesus wies ihn schroff zurück und machte ihm klar: Wenn es dir allein in erster Linie darum geht, deine Haut zu retten, läufst du Gefahr, dafür ein neues befreites Leben und eine verheißungsvolle Zukunft einzubüßen.

Wer sich für ein Leben frei von Angst, von Ungerechtigkeit und Unterdrückung einsetzt, muss den Mut aufbringen, sich Widersachern zu stellen und treu zu seiner Überzeugung zu stehen. Der heftige Disput zwischen Jesus und Petrus wirft in mir die Frage auf, wie hoch meine Einsatzbereitschaft in meinem Bekenntnis zu Jesus und seinem befreienden Weg ist. Stelle ich mich auch bei Gegenwind fest hinter ihn oder stehe ich ihm in meinem Bedürfnis nach persönlichem Wohlergehen manchmal eher im Weg?

Dechant Martin Gies

SAMSTAGS-17 – so heißt der Impuls, den wir jeden Samstag, 17 Uhr, während der Pandemie-Zeiten des Coronavirus „SARS-CoV-2 / Covid-19“ online stellen: als Text und im Video.

Dechant Martin Gies, Pastoralreferent Stefan Ahr und Pastoralreferentin und Mentorin Beatrix Ahr sagen und schreiben im wöchentlichen Wechsel, was sie in diesen Wochen beobachten, was sie nachdenklich stimmt, was ihnen Sorgen bereitet, ihnen Mut macht und was sie anregt.

Was denken Sie dazu, liebe Leserinnen und Leser?

Schreiben Sie uns an redaktion@katholische-kirche-kassel.de